

Hohenstein-Ernstthal Tagesblatt

Anzeiger

Er scheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,55
durch die Post Mk. 1,82 frei in's Haus.

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Gernsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruzschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 273.

Donnerstag, den 24. November 1904.

54. Jahrgang

Bei der diesjährigen Stadtverordneten-Erwahl sind zu Stadtverordneten gewählt bez.
wiedergewählt worden:

die Ansfässigen

Herr Fabrikbesitzer Edwin Redslob	mit 343 Stimmen
Herr Bäckermeister Gustav Moritz Stübner	" 341 "
Herr Fabrikbesitzer Oskar Hugo Fahr	" 327 "
Herr Appreturbesitzer Gustav Adolf Schreiber	" 322 "
Herr Fabrikant Friedrich Paul Schubert	" 306 "
Herr Musterzeichner Emil Clemens Reinhold	" 289 "

die Unanfässigen

Herr Kaufmann Wilhelm Wagner d. J.	mit 344 Stimmen
Herr Schieferbedermeister Heinr. Franz Schrepel	" 331 "
Herr Fabrikant Fritz Sehne	" 321 "
Herr Kaufmann Friedrich Otto Layritz	" 307 "
Herr Geschäftsführer Oswald Griechbach	" 302 "

Durch das Los wurden die Stellen der Herren Stadtverordneten Oberamtsrichter Käpfer,
Kaufmann Palitsch und Kaufmann Fahr (als unanfässiger Stadtverordneter) auf die Herren Wagner
(Amtsdauer: die Jahre 1905 und 1906), Griechbach (Amtsdauer: die Jahre 1905 und 1906) und
Layritz (Amtsdauer: das Jahr 1905) verteilt.

Die übrigen Herren sind auf die Jahre 1905, 1906 und 1907 gewählt.
Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei Verlust derselben binnen 3 Wochen nach
der Stimmauszählung anzubringen.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 23. November 1904.
Dr. Polster, Bürgermeister. W.

Bekanntmachung.

Zusolge Ministerial-Berordnung vom 1. Oktober 1904 findet

am 1. Dezember a. c.

eine Viehzählung statt.

Für jede Viehbesitzende Haushaltung wird eine Zählkarte spätestens bis zum 29. d. M. z.
ausgestellt werden, welche genau nach dem Vordrucke auszufüllen ist und nach dem 1. Dezember durch
Beamte der hiesigen Gemeinde abgeholt wird.

Die von den Besitzern gewünschten Auskünfte sind bereitwilligst und gewissenhaft zu erteilen.
Gersdorf Bez. Gch., am 23. November 1904.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Bekanntmachung.

Die Neuwahl des Schulvorstandes für den Schulbezirk Hüttengrund soll in nächster
Zeit vorgenommen werden. Es sind in den genannten Schulvorstand zu wählen: 6 anfässige und 2
unanfässige Mitglieder der Schulgemeinde, außerdem 3 Stellvertreter der Ersteren und 1 Stellvertreter
der Letzteren.

Die Wahl findet statt im Restaurant Schweizerhaus im Hüttengrund am 11. Dezember
1904 und zwar:

Aus dem Reiche.

Rabiate Anarchisten.

Wegen eines Artikels, welchen die „Staats-
bürger-Ztg.“ in Berlin zu dem Falle der russischen
Anarchistin Person gebracht hatte, drangen
gestern die beiden russisch-jüdischen Anarchisten
Karsunkelstein und Sennahoy in die
Redaktionsräume des Blattes, in der Absicht,
sich an dem Verfasser des Artikels persönlich zu rächen.
Karsunkelstein zog gegenüber dem Herausgeber des
Blattes, Bruhn, eine russische Waffe heraus,
um ihn durchzuprügeln. Bruhn entließ ihm
aber die Waffe und hieb mit derselben
auf die Eindringlinge ein, welche alsbald die Räume
verließen.

Aus dem Auslande.

Die Innsbrucker Vorgänge

geben im österreichischen Abgeordneten-
haus nach wie vor ausreichende Gelegenheit zu
Angriffen gegen Herrn von Körber. So erklärte
in der gestrigen Sitzung der Abgeordnete Erler
verschiedene Behauptungen des Ministerpräsidenten
für unrichtig, insbesondere sei es falsch, daß die
Innsbrucker Polizei von der Statthalterei auf die
Gefahr aufmerksam gemacht worden, daß die
Italiener mit Revolvern bewaffnet seien. Körber
verliest den Innsbrucker Polizeibericht, wonach die
italienischen Studenten keineswegs provoziert wor-
den seien und doch von den Waffen Gebrauch gemacht
hätten und betont, die Mitteilungen des Minister-
präsidenten seien entweder unwahr oder beruhten
auf miserablen Informationen des Statthalters.
Abgeordneter Weger unterzog das Verhalten der

Regierung gegenüber den Innsbrucker Vorgängen
einer abfälligen Kritik und wurde wiederholt zur
Ordnung gerufen. Der Unterrichtsminister
erklärte, er übernehme die volle Verantwortung für
die von der Unterrichtsverwaltung getroffenen Maß-
nahmen und sagt, daß er, wenn die Tätigkeit der
Universität gehemmt würde, nicht zu Gewaltmaß-
regeln greifen würde, sondern daß dann nur die
Schließung derselben übrig bliebe. Uebrigens hätten
auch die Italiener es nicht an Agitation fehlen
lassen. Dagegen sei der Boden für die beklagens-
werten Ereignisse vorbereitet worden. Er wolle die
Frage unbeantwortet lassen, welche der beiden Par-
teien mit größerem Erfolge agitierte. Der Minister
wies sodann auf die Vorlage betreffend Errichtung
einer italienischen Fakultät in Rovereto hin,
verwahrte sich gegen den Vorwurf des Wortbruchs
und schloß mit der Bitte, man möge der Regierung
kein Hindernis in den Weg legen, damit die Frage
bald verfassungsmäßig aus der Welt geschafft wer-
den könne. Bezüglich der slavischen Parallellassen be-
ruft sich der Minister auf die Rede des schlesischen
Reichsratsabgeordneten Pohl, in welcher das Be-
dürfnis für die Heranbildung tschechischer und pol-
nischer Lehramtskandidaten anerkannt wird. Von
einer Ultraquisierung der deutschen Lehrbildungs-
anstalten könne umso weniger die Rede sein, als
der deutsche Unterricht genügend sichergestellt sei.
Die Regierung müsse gewiß die Interessen aller ab-
wägen und sei weit entfernt, feindselig gegen die
eine oder andere Nationalität vorzugehen. Schließ-
lich nimmt der Ministerpräsident das Wort
und konstatiert gegenüber dem Abgeordneten Erler,
daß der Statthalter den Bürgermeister von Inns-
bruck am 27. Oktober von der Möglichkeit verstan-
digte, daß die italienischen Studenten mit Waffen
versehen sein könnten.

Der geheime Fond — Korruptionsfonds.

In der französischen Deputierten-
kammer ist gestern anlässlich der Beratung über
die geheimen Fonds zu einem scharfen Zu-
sammenstoß zwischen dem Ministerpräsidenten
Combes und dem Vorsitzenden der Budgetkom-
mission Doumer gekommen. Der Telegraph be-
richtet uns wie folgt darüber:

Paris, 22. Nov. Die Beratung über das
Budget des Ministeriums des Innern wird wieder
ausgenommen. Dejeante (Soz.) beantragt die
Streichung des geheimen Fonds. Der Minister-
präsident ersucht das Haus, für diese Kredite,
die für die Regierung notwendig seien, zu stimmen
und stellt die Vertrauensfrage. Hierauf wird der
Antrag Dejeante mit 293 gegen 262 Stimmen ab-
gelehnt. Doumer (Rad.), Vorsitzender der Budget-
kommission, führt aus, die Kommission habe den
Budgetposten für geheime Fonds um 200 000 Francs
gekürzt, weil sie der Ansicht sei, daß diese 200 000
Francs nicht für den Sicherheitsdienst bestimmt
seien, sondern das Korruptionsbudget bilden. (Leb-
hafte Protestrufe links.) Combes bemerkt, man
könne doch von ihm nicht argwöhnen, daß er einen
Teil des Geheimfonds zu Korruptionszwecken ver-
wende; es sehe ihn in Erstaunen, daß der Vorsitzende
der Budgetkommission in diesem Tone rede. Warum
habe Doumer 2 1/2 Jahre gewartet, um diese
Meinung auszusprechen? Sie wagen zu hoffen,
Herr Doumer, sich der öffentlichen Gewalt durch
Leberimpfung zu bemächtigen. (Die
äußerste Linke zischt Doumer aus.) Der Minister-
präsident schließt mit der Bitte an den Berichter-
statter über das Budget des Innern, er möge die
weitere Meinung der Kommission dem Hause mit-
teilen. Der Berichterstatter Morlot (Rad.) er-
klärt, die Kommission habe die Streichung nur aus

Ersparnisgründen vorgenommen. Doumer er-
widert unter lauten Zwischenrufen der Linken, der
Gang der Politik Combes' sei darauf gerichtet, sich
am Ruder zu erhalten. Schließlich wird die Forde-
rung, nachdem die Regierung sich mit dem Abstrich
einverstanden erklärt hat in der von der Kommission
festgesetzten Höhe von einer halben Million Francs
mit 351 gegen 36 Stimmen bewilligt.

Im Balkangebiet

rumort es wieder, nur daß diesmal die Truppen
zu den Ruheposten gehören. Telegramme melden
uns darüber:

Konstantinopel, 21. November. In Ipef
besetzten in den letzten Tagen etwa 60 Offiziere
das Telegraphenamt und verlangten von hier
aus die Zahlung der seit 6 Monaten rückständigen
Gehälter. Bis hier blieb das Zurecht seitens des
Gouverneurs von Ipef, des Balis, des General-
inspektors Gilmir Pascha, sowie seitens des Korps-
kommandanten in Saloniki und des Zildiz ohne Er-
folg. Auch in Brizrend haben sich in jüngster
Zeit die Zustände verschlechtert, wozu das
wieder allgemein gewordene Waffentragen der Mo-
hammedaner wesentlich beigetragen hat.

Konstantinopel, 22. November. Vorgestern
haben etwa 1000 Mohammedaner unter Füh-
rung des Scheichs Mustafa das Telegraphen-
amt in Koprülü besetzt; sie verlangten vom
Generalinspektor und vom Zildiz Abhilfe gegen den
Terrorismus des bulgarischen Komitees und betonten,
durch den Terrorismus sei die Unsicherheit im Lande
so groß, daß die mohammedanischen Gutsbesitzer ihre
Güter nicht besuchen könnten. Die Ursache dieser
Kundgebung soll angeblich die in jüngster Zeit vor-
gefallene Ermordung des Mohammedaners Hassan
sein. Auch sollen drei Patriarchisten in Novo Selo

Schlachtwort
e ältere 63 bis
die Waffe-Roll-
mittlere Waf-
über 32-36,
Schafe. 1.
2. ältere Waf-
und Schafe
e der feineren
u 11. Jahren
ate alt 56-58,
te Säuen und
schgewicht, bei
50 Kilogramm,
og am u Tara
g.
eater
rnstthal
anen".
24. Nov.
ndikapelle
berg.
heidel-
t neu an-
hernal,
ektor.
23. d. s.
nd.
rein
ntia"
wiz.
Dez. 1904
ilung
Kaiser".
g:
tuten.
hresrech-
prechung
rstandes,
c) des
chiedenes.
nen bittet
and.
unde
acao
platz
2c.
voch
abend
che
ten und
ren,
chte-
tto.
n
Betinet,
rt und
zu be-
hemnig,
s

ermordet und ähnliche Greuelthaten verübt worden sein. Während der Kundgebung wurden sechs zufällig des Weges kommende Bulgaren von der angesammelten Menge überfallen. Einer wurde getötet, einer schwer verwundet. Der Wali entsandte sofort einen Gendarmen-Major mit einer Abteilung Gendarmen, ferner von Jstib ein Kommando neu formierter Jäger nach Köprülü und ließ ein oder zwei Bataillone als ständige Garnison nachfolgen. Inzwischen war jedoch die Ruhe bereits wieder hergestellt. Eine Untersuchung über die Kundgebung, deren Ursache nicht vollkommen aufgeklärt ist, ist im Gange.

Zur Verlobung des Großherzogs von Hessen.

Die Verlobung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen, von der schon längere Zeit gesprochen wurde, hat nunmehr stattgefunden. Die Verlobung erfolgte im Schloß Lich. Namentlich in Hessen wird die Nachricht von der Verlobung große Freude hervorrufen, da dort begreiflicherweise der Wunsch bestand, eine neue Landesmutter auf dem Throne zu sehen.



Großherzog Ernst Ludwig von Hessen.

Der Großherzog ist am 25. November 1868 geboren, vollendet also gerade jetzt sein 36. Lebensjahr. Im Jahre 1892 nach dem Tode seines Vaters, des Großherzogs Ludwig IV., trat er die Regierung des Großherzogtums an. Seine im Jahre 1894 mit der Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Coburg und Gotha eingetragene Ehe wurde am 21. Dezember 1901 geschieden. Das einzige Kind dieser Ehe, Prinzessin Elisabeth, starb am 16. November 1903 unter tragischen Umständen.



Eleonore, Prinzessin zu Solms-Lich.

Die Braut des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen.

Die künftige Großherzogin Prinzessin Eleonore zu Solms-Lich steht im 34. Lebensjahre. Sie ist am 17. September 1871 in Schloß Lich als Tochter des Fürsten Karl zu Solms-Lich und der Fürstin Emma, einer geborenen Prinzessin zu Stolberg-Wernigerode, geboren. Das Geschlecht Solms-Lich gehört zu den ehemals reichsunmittelbaren Häusern. Der Fürstentitel stammt aus dem Jahre 1792.

Aus Südwesafrika.

Mit dem Wörmannsdampfer „Professor Wörmann“ ging gestern nachmittag halb 4 Uhr von Hamburg ein neuer Truppentransport nach Südwesafrika ab, bestehend aus 20 Offizieren, 858 Mann und Kriegsmaterial. Die Verabschiedung der Truppen am Quai erfolgte in der üblichen feierlichen Weise. Der kommandierende General von Bod und Polach richtete herzliche Abschiedsworte an die Truppen, schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und verlas sodann folgendes Telegramm der Kaiserin aus Blön: „Da ich erfahre, daß am 22. d. wieder ein Truppentransport von Hamburg abfährt, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Herren Offizieren und den Truppen meine Segenswünsche mitteilen möchten. Gott behüte sie; möge das Gebet dazu beitragen, daß sie glücklich in die Heimat zurückkehren. Auguste Viktoria.“ Eine zahlreiche Zuschauermenge wohnte unter lebhaften Abschiedskundgebungen für die Truppen der Abfahrt bei. Das Wetter war regnerisch.

Ueber die Ermordung des Bezirksamtmanns von Burgsdorff und des Missionstechnikers Holzappel sind bei der Rheinischen Missionsgesellschaft nähere Nachrichten eingegangen. Danach

erhielten, wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, am Sonntag, den 2. Oktober, der Unterkapitän Samuel Jsaak und Petrus Tod in Gibeon einen Brief des Hendrik Witbooi aus Nietmond mit der Mitteilung, daß er, Hendrik, jetzt „aufhören“ wolle, der deutschen Regierung zu folgen. Die beiden Briefempfänger gingen darauf zu dem Bezirksamtmann v. Burgsdorff, um es ihm mitzuteilen. In welcher Absicht sie das getan haben, ist nicht klar; Missionar Spelmeyer vermutet, um ihn aus Gibeon herauszulockern, was ihnen nur allzu gut gelang. Herr von Burgsdorff ritt mit Samuel Jsaak und Petrus Tod nach Nietmond, um womöglich den Hendrik noch von seinem tollkühnen Schritt zurückzuhalten. Er mußte seinen Versuch mit dem Tode büßen. Etwa 10 Kilometer von Nietmond (Nietmond liegt etwa 80 Kilometer nördlich von Gibeon), in Marienthal, wo er Dienstag, den 4. Oktober, mittags ankam, wurde er von den dort verammelten Witboileuten nur kurz gefragt, ob er den Brief des Kapitän erhalten habe. Zu gleicher Zeit bekam er, eben vom Pferde gestiegen, von hinten einen Schuß und war sofort tot. — An demselben Tage wurde auch der Missionstechniker Holzappel erschossen. Er hatte am Sonntag in Nietmond noch wie gewöhnlich Gottesdienst abgehalten, wobei es ihm aufgefallen war, daß von den Männern nur die Gemeindevältesten und die Dienstjungen erschienen waren, während sonst auch die Männer ziemlich zahlreich in die Kirche kamen. Am Montag, den 3. Oktober, früh erhielt Herr Holzappel folgenden Brief vom Kapitän: „Nietmond, den 3. Oktober 1904. An Ludwig Holzappel. Ihr wißt selbst, welche Zeit es ist, die wir haben. Den Hauptpunkt, weshalb ich Euer Gewehr genommen habe, habt Ihr gesehen. (Dieser Satz ist nicht klar. D. Red.) Ich habe nun abgebrochen mit der deutschen Regierung; denn die Zeit ist voll, da Gott der Vater die Hottentotten erlösen soll. So gib mir nun Patronen und Pulver, alles, was Ihr habt. Ich bin der Kapitän Hendrik Witbooi.“ Holzappel ging sofort zum Kapitän, um ihn zu warnen und ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Hendrik aber erklärte: „Es bleibt bei dem, was ich geschrieben habe“, und verlangte noch einmal die Herausgabe seiner Patronen und des Pulvers, was Holzappel entschieden verweigerte; er werde es niemals freiwillig tun. In sein Haus zurückgekehrt, bemerkte er, daß seine Gewehre aus seinem Studierzimmer gestohlen waren. Das Pulver verbrannte er und die Patronen verbarb er an einem sicheren Ort. Den Tag über blieb alles ruhig auf dem Platze. Als am anderen Morgen Holzappels beim Kaffe saßen, schickte der Kapitän einen Wagen und ließ sagen, sie möchten sofort aufsteigen; sie sollten nach Marienthal „zu der Burenfrau“ gebracht werden. Sie durften nichts mitnehmen, kaum für ihr jüngstes, erst acht Wochen altes Kind etwas Milch. Als er in Marienthal ankam, wurde zu Holzappel wörtlich gesagt: „Ludwig, komm herab.“ Es blieb ihm nur noch Zeit, mit seiner Frau zu beten, auch für seine Würder; dann stieg er vom Wagen und wurde vor den Augen seiner Frau erschossen.

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz.

Die letzten Kämpfe um den Putilowhügel sind durch die Meldungen, die bisher darüber einfließen, nicht so klar geschildert worden, daß sie ein volles Verständnis derselben ermöglichen könnten. Sogar im russischen Hauptquartier zu Mukden scheint dieses Verständnis noch zu fehlen. Ueber die Organisation des Angriffs ist wenig bekannt, außer daß drei bis vier Bataillone daran teilnahmen. Man glaubt jedoch, daß der Angriff auf die Verankerung des lokalen Befehlshabers ohne Zustimmung des Hauptquartiers unternommen wurde. Jedenfalls war das Ereignis das wichtigste seit der Schlacht am Schaho. Die Japaner gelangten bis auf 50 m. an die russischen Schanzgräben wurden aber durch das mörderische Feuer der Russen zurückgedrängt. Die Russen fahren fort, die japanischen Stellungen bei Winksinpu jeden Tag zu beschleichen. Diese Vorgänge und gleichzeitig der Stand der Dinge bei Port Arthur bilden den Inhalt des nachfolgenden Telegramms:

Mukden, 22. Nov. Das Gerücht, daß General Kuroki an Dysenterie gestorben sei, erhält sich trotz der Dementis; es wird diesmal durch Chinesen verbreitet, die aus japanischen Quartieren eintrafen. — Oberleutnant Schupzow vom 16. ostibirischen Schützenregiment, der aus Port Arthur eintraf, betont, daß das hart bedrängte Gurlungshan zwar ein starkes und wichtiges Fort sei, aber bis zur Stadt seien noch drei Befestigungslinien angelegt, die die Japaner überwinden müssen, dann kämen noch die Küstenforts, die stärksten von allen. Die Stimmung der Belagerten sei durchaus zuversichtlich, die Musik spiele täglich. Zivilisten, auch Chinesen, helfen an der Verteidigung mit. Die Belagerung sei sicher erheblich stärker als 4000 Mann. Schupzow glaubt bestimmt, daß die Festung mindestens bis Ende Januar haltbar ist. — Bei dem Gefecht südlich der Putilowhöhe waren die Japaner vielleicht ein Bataillon stark. Sie ließen 82 Tote und 4 Gefangene zurück, außerdem zählten die Russen noch 22 japanische Tote, die nicht beerdigt werden konnten, weil sie im japanischen Schußbereich lagen. Die russischen Verluste sind ganz unbedeutend. Die japanischen Gefangenen gehören dem 34. Regiment der dritten Division an, also merkwürdigerweise der Armee Ohsu, während Nodzu vor dieser Front vermutet worden war.

Außerdem verzeichnen wir die nachstehenden Drahtmeldungen:

London, 23. November. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Mukden vom 22. d. M. telegraphiert: Beide Armeen haben so stark besetzte Stellungen inne, daß keine von beiden geneigt erscheint, zum Angriff überzugehen, wenn sie nicht eine numerische Uebermacht hat, welche sie in den Stand setzt, eine erfolgreiche Flankenbewegung zu unternehmen. Die Japaner haben wahrscheinlich mehr brauchbare Truppen und besitzen eine größere

Beweglichkeit, sie entwickelten kürzlich lebhaftes Tätigkeits im Zentrum und auf dem rechten Flügel der Russen. Beide Heere scheinen ziemlich gleichwertige Verstärkungen erhalten zu haben.

Tsifu, 23. November. Die Mannschaft des „Koforopny“ wird im Einverständnis mit der japanischen und russischen Regierung auf dem chinesischen Kreuzer „Haiyung“ nach Shanghai gebracht werden.

London, 23. November. Dem „Daily Express“ wird aus Weihaiwei vom 22. d. M. telegraphiert: Ein mit Lebensmitteln gut ausgestattetes Rettungsboot, welches während heftigen Sturmes am 16. d. M. aus Port Arthur auslief, hat 10 Kilometer von Weihaiwei einen russischen Offizier ans Land gesetzt, welcher Duplikate von Depeschen des Generals Stißel bei sich trug. Das Rettungsboot und die russischen Matrosen werden in Weihaiwei festgehalten.

London, 23. November. Die „Preis Association“ bringt die Meldung aus Cardiff, daß die Japaner neuerdings Walliser Kohlen ankaufen. Es werden Abshippe von 10000 Tonnen gemeldet.

Die New-Yorker „Sun“ will wissen, daß ein Engländer Roche einen in der Themse gebauten Torpedobootszerstörer namens „Carolina“ für die russische Regierung nach Libau brachte. Roche habe ihn angeblich für ein reiches Mitglied des New-Yorker Knickerbocker-Klubs angekauft. Behufs Umwandlung in eine Yacht und unter dem Vorwand einer Probefahrt dampfte er, wie das im „S. C.“ mitgeteilte Gerücht besagt, am 10. Oktober fort. Eine Regierungsbaraffe überholte ihn hinter Gravesend und brachte den Befehl vom Ministerium des Meeres, zurückzufahren; doch Roche dampfte eiligst davon. Im Ostende des Kieler Kanals beschloß ihn die deutsche Behörde, die Verdacht geschöpft hatten, zu anern, doch die „Carolina“ fuhr weiter. (2) Das Wachtschiff feuerte, traf aber nicht. Roche erreichte Libau unverletzt am 14. Oktober und überlieferte den Zerstörer an Roschjstewensky. Rußland werde den Fall vor der internationalen Kommission als Beweis anführen, daß es leicht möglich sei, heimlich ein Kriegsschiff in die Nordsee einzuführen. (3) Diese außerordentlich „gelbe“ Nachricht wird heute vom „Standard“ bestätigt. Er fügt hinzu, der Chef der englischen Admiralität habe bezüglich der Bestellung, die angeblich von einem Herrn in Paris erfolgt sei, Verdacht geschöpft und das Auswärtige Amt benachrichtigt. Dessen Befehl den Zerstörer aufzuhalten, habe diesen nicht mehr auf der Themse erreicht. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wäre er sich sowohl die Admiralität, wie das Auswärtige Amt und die Werft, sich über die Sache zu äußern.

Paris, 22. November. Das Programm für die Hullkommission ist in den Grundzügen festgestellt. Jedem der fünf Admirale sind 2 Sachverständige mit beratender Stimme beigegeben. Die Kosten des Verfahrens werden von England und Rußland zu gleichen Teilen getragen. Aufgabe der Kommission ist die Abfassung eines Protokolls, welches aus zwei Abteilungen bestehen soll: a. einer möglichst genauen Feststellung der äußeren Umstände, welche das Sinken eines englischen Fischerbootes, die Beschädigung mehrerer anderer Fischerboote und den Tod zweier Fischer verursachten; b. einem Gutachten über die Frage des Verschuldens und den Grad des Tadels, welcher gegen Angehörige Rußlands oder Englands oder irgend eines Fremdstaates auszusprechen wäre. Unter den in der ersten meritorischen Sitzung Anfang Dezember zu verlesenden Schriftstücken befindet sich eine Erklärung des Admirals Roschjstewenski des Inhalts: „Meine Absicht war, schon von Vrest aus über den Huller Fall eine Mitteilung zu machen, aber der Umstand, daß der Kohlenvorrat meiner vier Panzer zur Reize ging, verursachte einen Mangel an Stabilität dieser Kriegsschiffe; ich hielt es für angemessen, da die Kohleneinnahme in Vrest Schwierigkeiten bot, nicht erst die Möglichkeit eines Sturmes im Golf von Biscaya zu erwarten, sondern bei gutem Wetter mit Bolddampf nach Vigo zu fahren.“

Das neue Rathaus in Oberlungwitz

ist gestern durch einen feierlichen Akt geweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Gegenüber vom Gasthof zum „Lamm“ und in nächster Nähe des Kaiserlichen Postamts erhebt sich das stattliche Gebäude, das — im Stile deutscher Frührenaissance errichtet — mit seinem Turme, seinen Giebeln, die ihre Vorbilder an manchen alten, ehrwürdigen Bau unseres Sachsenlandes finden, und mit seinem roten Dache weit über den Ort leuchtet. Zu wenig mehr als einem Jahre ist der Bau begonnen und vollendet worden: am 25. Februar vor Jahres erfolgte die erste Anlegung, am 29. Juli wurde der Beschluß zu bauen gefaßt und jetzt bereits ist das Gebäude von innen und außen vollendet. Zu 29 Rats- und 11 Ausschuffstungen haben sich die Gemeindevorstände mit dem Baue befaßt, haben Alles geordnet und geleitet und den Ausführungsplan des Baues, der zugleich der Schöpfer des Planes ist, Herrn Architekt Meyer-Ghemny, unterfützt und gefördert. Ein Wahrzeichen des Ortes und zugleich der neuen Zeit, bildet das neue Rathaus einen Merkstein in der Geschichte von Oberlungwitz, der auf Kind- und Kindeskindern anregend und aufbauend zu weiteren erspriesslichen Tug für die Gemeinde wirken wird.

In der vierten Nachmittagsstunde versammelten sich die Teilnehmer an der Weihe im Gasthof zum „Lamm“ und begaben sich, nachdem Herr Amtshauptmann Ebmeier in Begleitung des Herrn Bezirks-Affessors Dr. Krille aus Glauchau eingetroffen war, nach dem Eingange zum Rathaus. Nach dem gemeinsamen Gesänge von „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ übergab Herr Architekt Meyer-Ghemny den Schlüssel und die Verammelten betreten nunmehr durch die geöffnete

Pforte das Innere des Hauses und begaben sich nach dem im ersten Stock gelegenen Sitzungszimmer des Rates, das an der Stirnseite mit bunten Glasmalereien geschmückt ist, während die Rückseite ein großes Gemälde des Elektrizitätswerkes zeigt. Die Decke ist in runder kassettierter Form gehalten. Hier hielt Herr Pfarrer Werner die Weiherede, indem er zunächst von dem neuen Hause erzählte, das Jahrhunderte lang Trost bieten sollte und für den Ort von zentraler Bedeutung sei. Einfach und bequem, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, so stehe das Haus vor uns, in welchem nunmehr für Oberlungwitz alle Fäden zusammenlaufen, in dem Rats gepflogen werde, in dem zum Besten der Bewohner des Ortes Wohl und Wehe zur Verhandlung stehe. Und dann weihte Herr Werner das Haus auf Grund des Bibelwortes Römer 13, 1: Seid untertan der Obrigkeit, die Gewalt über Euch hat u. s. w. und schloß mit der Bitte an den Allmächtigen, daß er immerfort seine Hand über das Haus halten möge, das Haus, das mit seinen festen Mauern allezeit Volkwerk und Schutz für alle Angriffe sein solle. Dann nahm Herr Amtshauptmann Ebmeier das Wort, um auszuführen, daß stattdes, geräumig und zweckentsprechend nach kurzer Bauzeit der Neubau das alte Haus den Zeitverhältnissen und den Dienstverordnungen nicht mehr genügt habe. Mannigfaltig sei die Tätigkeit, die in dem Hause ausgeübt werden solle: nicht nur zum Wohle der Gemeinde, auch zum Wohle des Staates, zum Wohle von Kaiser und Reich müsse in ihm gearbeitet, in ihm beraten werden. Zielbewußt der Vorstand und pflichttreu die Beamten: dies müsse der Grundsatz sein, der Alle, die in dem Hause tätig sind, für das allgemeine Wohl befehle. Herzensbedürfnis sei es ihm noch, an dieser Stelle des Mannes zu gedenken, der, jetzt heimgegangen, 21 Jahre an der Spitze dieses Gemeinwehens gestanden habe. Möge das Haus einen neuen Aufschwung der Gemeinde in wirtschaftlicher Beziehung bedeuten gemäß des alten Spruches: Arbeit ist des Bürgers Fierde, Segen ist der Mühe Preis! Dazu möge der Allmächtige helfen. Herr Gemeindevorstand Lieberknecht gedachte noch in längeren Ausführungen der Entstehungsgeschichte des Baues, die wir schon oben berührt haben, und dankte dann Allen, die an dem Baue mitgewirkt haben und die berufen waren, zum Wohle der Gemeinde zu schaffen. Nachdem Herr Pfarrer Werner noch ein Gebet gesprochen hatte, war die Feier mit dem Gesänge „Lohn danket Alle Gott“ beendet. An die Weihe schloß sich ein Kundgang durch das neue Haus, das in allen seinen Teilen einen überaus vorteilhaften und gefälligen Eindruck macht.

Das Nachmittags 6 Uhr im Saale des Gasthofs zum „Lamm“ stattfindende

Festmahl

leitete ein flotter Marsch der Naumann'schen Kapelle ein, worauf Herr Gem.-Vorst. Lieberknecht die Herren, insbesondere die Ehrengäste und vor allem Herrn Amtshauptmann Ebmeier und Herrn Reg.-Affessor Dr. Krille begrüßte und seinen Trinkspruch in ein Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August ausklingen ließ, worauf die Verammlung die Sachsenhymne stehend sang. Nach einem weiteren Musikstück gab Herr Gem.-Veltseher Alban Siegert in längerer Rede seiner Freude Ausdruck über die durch die starke Beteiligung der Einwohnerenschaft an den Feierlichkeiten bewiesene Sympathie für den Rathausbau und über die glückliche Vollendung desselben. Der Bau bereichere die Ortsgeschichte um ein weiteres Blatt, bedeute er doch nächst der Vergrößerung der Schule, Gründung der Gemeindeparafse usw. einen Fortschritt der Gemeinde. Er schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde. Herr Schuldirektor Dr. Groschopp, der dann das Wort nahm, führte aus, daß in den letzten 9 Jahren, wo er Bewohner des Ortes sei, sich die Gemeinde zwar in der Einwohnerzahl nicht bedeutend vermehrt habe, wohl aber merklich nach innen gestärkt und geträfft erscheinen. Unter dem vereinigten Gemeindevorstand Doppermann sei dank des unermüdelichen Strebens und der Arbeit des Herrn Rud. Kinath und mit Unterstützung des Herrn Amtshauptmanns das Elektrizitätswerk errichtet, es seien höhere Unterrichtsklassen neben der einfachen Schule, eine kaufmännisch-gewerbliche Fortbildungsschule errichtet worden, aber so manches wäre noch zu schaffen übrig geblieben. So sei eine Besserung der Ortshauptstraße, der Hofer-Chaussee, und der Bau einer Parentationshalle dringend in die Wege zu leiten und ebenso notwendig sei auch die Errichtung einer Koch- oder Haushaltungsschule und einer Zehelalle oder einer sonstigen Bildungsstätte, wo die männliche Jugend geistig und körperlich gesunden und sich ausbilden kann. Er bat um staatliche Unterstützung. — Herrn Amtshauptmann Ebmeier, der stets für solche Wünsche ein offenes Ohr habe, und der ein Freund des gefunden Fortschrittes sei, dankte er namens der Gemeinde für die Fürsorge und für den ehrenvollen Besuch, mit dem Wunsch, daß er noch lange an der Spitze des Bezirkes stehen möge zum Wohle und Segen auch der hiesigen Gemeinde. Er schloß mit einem Hoch auf Herrn Amtshauptmann Ebmeier, in das die Verammlung jubelnd einstimmte. Herr Gutsbesitzer Emil Wendler toastete sodann auf den Herrn Gemeindevorstand und seine treuen Berater, die Gemeindevältesten, worauf sich Herr Amtshauptmann Ebmeier erhob und zunächst für die ehrenden Worte des Herrn Dr. Groschopp dankte. So sehr ihm die Fortschritte der Gemeinde am Herzen lägen, so halte er doch bezüglich des Kostenpunktes die Gründung einer Haushaltungsschule für nicht so leicht möglich, eher sei bei irgend etwas Entgegenkommen der Gemeindevorstellung die Errichtung einer Kochschule zu ermöglichen. Weniger angenehm hätten ihn die Worte über den nicht beneidenswerten Zustand der Staatsstraße durch Oberlungwitz berührt. Es sei dies eine Folge der schlechten Finanzlage des Staates. In Wälde werde auch diesem Uebelstande abgeholfen sein, ebenso wie es der Gemeinde möglich gewesen ist, ein Rathaus zu errichten, was alle Anerkennung verdient. Herr Ebmeier schloß mit einem Hoch auf den weiteren gefunden Fortschritt, auf das Wohl und Gedeihen der Gemeinde und auf die baldige Verwirklichung des Projektes der Straßenbahn.

Ferner toastete Herr Pastor Zeißig auf das gute Einvernehmen der Gemeinde-, Schul- und Kirchenbehörden unter einander und Herr Oberlehrer Kantor Ludwig gab in einem längeren geschichtlichen Rückblick Mitteilungen über die Entwicklung der politischen Gemeinde und der Kirchen- und Schulgemeinde von Oberlungwitz. Seine interessanten humorgeprägten Ausführungen, bei denen er auch auf die notwendige Reparatur der Orgel in der Hauptkirche hinwies, endeten mit einem Hoch auf die Schule und auf die Schulgemeinde.

Herr Lehrer Falke widmete weiterhin warmempfundene Worte den Gemeindebeamten und Herr Gemeindefürsorger Albert Vogel gedachte in einem Hoch der auswärtigen Gäste, worauf Herr Fabrikant Wilhelm Bahner - Oberhermsdorf namens dieser dankte und mit einem Hoch auf die Fortdauer des guten Einvernehmens der Waldenburger Oberhermsdorf mit Oberlungwitz schloß.

Herr Dr. Rassa gedachte dann unserer in Südafrika kämpfenden Landsleute, und bat um Gaben für die an Entbehrungen Leidenden. Die auf seine Aufforderung vorgenommene Sammlung ergab 90,20 M.

Herr Schulverwalter Böttcher dankte namens der Handwerker für die ihnen bei dem Rathausbau übertragenen Arbeiten und Herr Fabrikant Alban Hobermann sollte dem Bauleiter Herrn Architekt Ernst Veier-Chemnitz, sowie den Bauhandwerkern Dank und Anerkennung. Auf die Worte und Wünsche des Herrn Lehrer Falke und auf die den Gemeindebeamten während des Beiseins von Herrn Ortspfarrer Werner und Herrn Amtshauptmann Ebmeier ausgesprochene Anerkennung, sowie für das ihnen bisher zu teil gewordene Vertrauen und Wohlwollen dankte namens der Beamten Herr Ratzeburg Andreas, indem er eingedenk des Spruches: "Erfülle Deine Pflicht zu allen Zeiten usw." unverbrüchliche Treue und unermüdeliches Mittätigkeit in dem neuen Rathaus gelobte.

Herr Herr Hertel brachte mit dem Wunsche, daß in das neue Rathaus ein recht gesunder, gerechter und versöhnlicher Geist einziehen möge, ein Hoch auf den guten Geist aus, während Herr Fabrikant Otto Kunze Herrn Rudolf Kunath als Gründer des Elektrischen Werkes feierte. Herr Brauereibesitzer Joh. Henry trank auf das weitere Aufblühen der Industrie und im Anschluß hieran brachte Herr Amtshauptmann Ebmeier ein Hoch auf ein gutes Einvernehmen zwischen Industrie und Landwirtschaft aus. Schließlich feierte Herr Kaufmann Zante-Chemnitz in begeisterter Rede die Errichter des Deutschen Reiches. Dabei brachte er den Wunsch zum Ausdruck, daß auch dem hiesigen Gemeinwesen, dessen Fortschritte in den letzten Jahren sowohl im Verkehrsweesen, als auch in geschäftlicher Beziehung dem Fremden selbst merktlich geworden seien, tatkräftige Männer erhalten bleiben und weiter erstehen mögen.

Diesen zahlreichen Trinksprüchen schlossen sich Wieder-Vorträge des Männergesangsvereins an. Aufsehender Beifall ertönte bei dem Dirigenten Herrn Sparrassentastler Franke gedichtete und komponierte Weisegesang.

Erst in später Stunde verließen die Teilnehmer das gastliche Wahl, das in ihnen dauernde Erinnerungen wecken dürfte.

Jüdisches.

Hohenstein-Grünthal, 23. November.
Wettervorauslage des kgl. kgl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Für Donnerstag: Neigung zu Niederschlägen bei normaler Temperatur und nordwestlichen Winden. Barometer tief.

24. November: Tagesmittel: +1,1°, Maximum: +2,7°, Minimum: +1,2°.

Ein glänzender Erfolg bei trefflichem Spiel war gestern Abend in unserem Stadttheater Herrn Heinrich Döhrnal und seiner Gattin Frau Meta Döhrnal in dem oberbairischen Volksstück "Jägerblut" beschieden. In den zwei Rollen, die die beiden Benefizianten vertraten, sind sie fast unerreichbar, wenn überhaupt von einer Vollendung in der Darstellungsfähigkeit gesprochen werden darf, dann ist es das Recht der Benefizianten, dieses Lob für sich in Anspruch zu nehmen. Herr H. Döhrnal zeigte in der Partie als "Dorfbader Janglerle", daß in seinen Adern echtes Theaterblut rollt, das Faß als Charakterkomiker füllte er aus wie selten einer und als solcher konnte er sich den bekanntesten Vertretern derselben getrost zur Seite stellen. Die Rolle der Frau Meta Döhrnal als der Fortwärtsgattin gehört unstrittig mit zu einer ihrer Glanzrollen. Ihr Spiel trug den Stempel echter Natürlichkeit, er sich namentlich in der Eiferfuchtszene des 4. Bildes charakteristisch ausprägte. Herr Ulrich spielte den Fortwärt Niederracher scharf umrissen und doch ohne Uebertriebung als den falten wetterharten Jägersmann. Haltung und Mienspiel deckten sich korrekt mit der Rolle, welcher noch außerdem der vorzügliche bairische Dialekt, den der Künstler sprach, zu statten kam. Leonhard, der Sohn des Fortwärt, der schöne Jüngling, um den sich alles dreht, wurde von Herrn Schlichter sympathisch gegeben. Die gesunde Jünglingsnatur dieses ungefühl verliebten Waidmanns kam frei und ungezwungen zum Ausdruck, wie auch die sich freie Luft machenden Gefühlsmomente durch ein frisches burschliches Benehmen eine treffliche Wiedergabe fanden. Fr. Norman fand sich in die dankbare Rolle der "Loni", der Geliebten des Leonhard, gut hinein, ihre Darstellung hatte lebenswürdige gewinnende Züge, nur die Abschiedsszene des 3. Bildes wäre mit etwas mehr lebendiger Leidenschaft wirkungsvoller geworden. Gut waren ferner auch Frau Dir. Döhrnal als die alte Wab'n und Herr Döhrnal als deren Sohn "Hiesl", wemgleich auch das Spiel des Letzteren, von dem wir sonst immer vorzügliche Leistungen gewohnt sind, gestern Abend einziges zu wünschen übrig ließ. Mehr Natürlichkeit und Wahrheit hätten dem verständnisvollen Spiel zum großen Vorteil gereicht. Die übrigen Darsteller

hielten sich alle wacker, sodas über der ganzen Vorstellung ein glücklicher Stern schwebte. Das Publikum quittierte die künstlerischen Leistungen der Darsteller durch reichlich gependeten Beifall. — Morgen Donnerstag geht Meyer-Försters "Alt-Heidelberg" in Szene. Auf dieses Sensationswerk noch besonders hinzuweisen erübrigt sich wohl, wenn man vor Augen führt, daß "Alt-Heidelberg" in sämtlichen Bühnen des In- und Auslandes unzählige Wiederholungen vor ausverkauften Säulenhallen erlebt hat. Die Direktion hat zu dieser Vorstellung die Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle sich gesichert, sodas ein Besuch dieser, an Stimmung reichen und bestechenden Farbengalerei entfalteten Aufführung, sehr zu empfehlen ist.

Sehr gut amüsierte man sich gestern Abend bei den kinematographischen und Projektionsdarbietungen im Schützenhaus Altstadt. Das Programm war ein so vielseitiges und reichhaltiges, daß das anwesende Publikum sehr befriedigt den Saal verlassen konnte. Wen interessierten auch nicht diese hochinteressanten Episoden aus dem im fernem Osten entbrannten Krieg, welche sich vor dem Auge entrollen, wer möchte nicht einmal das aufregende Schauspiel eines echten spanischen Stierkampfes sehen, oder wer möchte nicht gerne einmal eine billige Reise am wunderschönen Rhein unternehmen? Alles in Allem, der Besuch der heute und, wie uns mitgeteilt wurde, auch morgen (Donnerstag) abend halb 9 Uhr stattfindenden Vorstellungen kann jedermann warm empfohlen werden.

Was wir schon gestern in der Stadtaufgabe unseres Blattes mitteilen, haben sich die diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen unter annähernd derselben Beteiligung der Bürger vollzogen, wie im vorigen Jahre. Berechtigt waren zur Wahl in der Altstadt 375 anfassliche und 366 unanfassliche Bürger, von denen 173, bzw. 195, im Ganzen also 368 ihr Wahlrecht ausübten, während in der Neustadt von 202 anfasslichen und 174 unanfasslichen Bürgern 80 bzw. 100, im Ganzen demnach 180 wählten. Der Prozentsatz der Wähler betrug somit in der Altstadt 49,7%, in der Neustadt 47,9%, sodas etwas mehr als die Hälfte aller Bürger zu Hause geblieben ist. Die Kandidatenfrage war diesmal eine ziemlich einfache, da sich in der Hauptsache nur zwei Listen, die des Konserativen Vereins, des Gewerbevereins und des Hausbesitzervereins, und die sozialdemokratischen Volksvereins gegenüberstanden. Blatt hat keine der Listen gegliedert, wenn auch die Sozialdemokratie nur einen einzigen ihrer Kandidaten durchgebracht hat. Das Resultat der Wahl war folgendes. Es wurden gewählt: Die Herren

Anfassliche:

Fabrikant Edwin Redlob	343 St.
Bäckermeister Gustav Moritz Stübner	341 "
Fabrikbesitzer Oskar Hugo Fahr	327 "
Appreturanfänger, Gust. Adolf Schreiber	322 "
Fabrikant Friedrich Paul Schubert	306 "
Musterzeichner Emil Clemens Reinhold	289 "

Unanfassliche:

Kaufmann Wilhelm Wagner jr.	344 St.
Schieferbedermeister Franz Schrepel	331 "
Fabrikant Fritz Seyne	321 "
Kaufmann Friedrich Otto Layrig	307 "
Geschäftsf. Osw. Griebach	302 "

Weitere Stimmen erhielten noch die Herren:

Anfassliche:

Gastwirt Oswald Antke	226 St.
Webermeister Wilhelm Heerling	208 "
Strumpfwirker Max Meier	196 "
Handelsmann Hermann Bonitz	191 "
Maler Hermann Resch	191 "
Schuhmacher Gustav Lorenz	190 "

Unanfassliche:

Expedit Friedrich Wilhelm Gläßer	288 "
Lagerhalter Gustav Vogel	205 "
Weber Emil Hiedel	204 "
Schilddrucker Reinhard Eheate	202 "
Strumpfw. August Pfefferkorn	189 "

Lugau, 22. Novbr. Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleiste gestern nachmittags beim Rangieren ein beladener Rangholzwagen, wodurch die Ein- und Ausfahrt in der Richtung von bzw. nach Wilsenbrand geperert wurde. Verletzungen von Personen sind dabei nicht vorgekommen, der 6 Uhr 15 Min. nachmittags von hier nach Wilsenbrand fällige Personenzug erhielt dadurch Verspätung. Gegen 8 Uhr abends war die Betriebsstörung wieder behoben.

Lichtenstein, 22. November. Heute vormittag wurde der Bäder- und Konditor Kurt Zimmermann sowie der Instrumentenmacher Edelmann verhaftet. Beide stehen in dem dringenden Verdachte, den kürzlichen Brand in der sogenannten "Pulvermühle" verursacht zu haben.

Chemnitz, 23. November. Ein recht bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich Montag vormittag in der 12. Stunde in einem Hause der Melanchthonstraße. Dasselbst hielt sich in einem unbewachten Augenblick ein 1 1/2-jähriger Knabe, der von seiner Mutter gebadet werden sollte, an einer auf einem Stuhle stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Wanne an, wobei diese schwankte, sodas das Kind erheblich am Körper verbrüht wurde. Der Kleine wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben, ist aber trotzdem gestern Abend an den Folgen seiner schweren Verletzungen gestorben.

Burgstädt, 22. November. Bei der hier vorgenommenen Stadtverordnetenwahl wurden nur die Kandidaten der Ordnungsparteien gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 41,9 Proz. Die Sozialdemokraten blieben der Wahlurne fern, da sie keine Ansichten auf einen Sieg hatten.

Zwickau, 22. November. Der 38 Jahre alte, aus Oesterreich gebürtige Chemiker Dellus hat in verschiedenen Gegenden Sachsens, namentlich auch im Zwickauer Kreise, Betrügereien und Betrugschwindelen verübt. Das hiesige Landgericht verurteilte ihn deshalb zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 1200 M. Geldstrafe oder 80 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, überwies ihn auch wegen Landfriedens der Landespolizei. — Diefelbe Behörde belegte den 23 Jahre alten Kellner Bilz aus Friedrichsgrün ebenfalls wegen

Betrugs mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 7 Jahren Ehrenrechtsverlust. Derselbe hatte viele sächsische Firmen um größere Geldbeträge betrogen, indem er unter fingierten Namen telephonisch oder telegraphisch Geld anweisen und durch die betreffenden Gastwirte den Postbeamten gegenüber sich legitimieren ließ.

Zwickau, 22. Nov. Seit vergangenem Sommer arbeiteten mehrere Mann im Güntherischen Steinbruche in Obercrantz an einer Steinwand, die etwa 20 Meter Höhe und Breite, 4 Meter Tiefe und ein Gewicht von 15 000 bis 20 000 Zentner haben dürfte. Dieser Tage ist nun die gewaltige Steinwand unter erdbebenartigem Donner zusammengebrochen, ohne daß glücklicherweise Menschen verletzt wurden. Am dem Tage des Einsturzes hatten mehrere Mann, die von dem Steinbruchbesitzer wiederholt auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden waren, am Fuße der Mauer gearbeitet, die gefährliche Stelle aber bis auf einen Mann, der weiter arbeitete, verlassen. Dieser Arbeiter irrte darauf an den Füßen, daß wiederholt in ihm der Gedanke auftauchte, sich nach der unweit vom Steinbruche gelegenen Schmiede zu begeben, um sich einige Augenblicke zu wärmen. Gegen 12 Uhr endlich setzte er den Gedanken in die Tat um und begab sich nach der Schmiede. Kaum hatte er diese betreten, da stürzte die kolossale Wand unter furchtbarem Getöse in sich zusammen. Hätte der Mann nur noch einige Augenblicke weiter gearbeitet, so wäre er von den Steinmassen zweifellos zu einer formlosen Masse zerquetscht worden. Um zu der Stelle zu gelangen, wo der Mann gearbeitet hat, hätten fünf Mann 14 Tage zu arbeiten.

Meerane, 21. November. Der Stadtrat hat beschlossen, der städtischen Darlehnskasse für Straßenaufbauten den Charakter als Baukasse, den sie bisher zugleich mitgetragen, zu nehmen und dafür eine eigene, mit 20000 M. Betriebskapital ausgestattete Baukasse zu gründen. Dies hat sich nötig gemacht, nachdem die Verwaltung der königl. sächsischen Landesstrukturrentenbank die Lebernahme von Straßenaufbauten für Strafen, deren Herstellung verlagsweise von der Darlehnskasse bestritten worden sind, für alle Zukunft aus prinzipiellen Gründen abgelehnt hat.

Wauen i. Vogtl., 22. Nov. In Ruppertsgrün bei Jocketa sind heute mittag zwei kleine Kinder (ein Knabe und ein Mädchen) des Arbeiters Hermann Schneider, die in Abwesenheit der Eltern wahrscheinlich am Ofen geplatzt hatten, verbrannt.

Aus dem Erzgebirge, 22. November. Schneefall ist seit einigen Tagen bis in die Niederungen des Erzgebirges und Vogtlandes eingetreten. Auf den Höhen des Erzgebirges ist Schlittenbahn.

Döbeln, 22. November. Das 22. Mitteldeutsche Bundeschießen wird vom 9. bis 16. Juli 1905 in unserer Stadt abgehalten werden. — Das 5jährige Söhnchen des Gutsbesizers Lorenz in Steina trank aus einer Flasche Korbholzfäure, an dessen Folgen es starb.

Dresden, 22. Nov. Ueber die Prinzessin Glenore von Solms-Hohenfolms-Rich, die Braut des Großherzogs von Hessen, schreibt man von hier: Vor einer Reihe von Jahren weite die Prinzessin, die eine schöne, stattliche Erscheinung ist, in Dresden. Sie hat eine besondere Vorliebe für den Gesang und ist überhaupt den Künsten sehr zugetan. Sie erwarb sich hier die Rettungsmedaille dadurch, daß sie die schon gewordenen Verbe einer Kutse zum Stehen brachte und durch diese ihre Geistesgegenwart eine Dame aus schwerer Gefahr rettete.

Dresden, 22. Nov. Der Beamte, welcher kürzlich auf der Feldherrenstraße von einem plötzlich mahnsinnig Gewordenen angeschossen wurde, ist, wie die "Dresdner Nachrichten" melden, seinen Verletzungen nicht erlegen. Der in dem betreffenden Hause zur Untermiete wohnende junge Mann war von den betagten Eltern des Unglücklichen, die dieser mit Erschießen bedrohte, zu Hilfe gerufen worden. Durch sein beherrschtes Eingreifen gelang es ihm zwar, dem Geistesgestörten die Waffe zu entreißen, doch entlud sich diese bei dem Ringen. Die Kugel drang ihm in die Brust, prallte an einer Rippe ab und blieb unter Streifung des linken Lungenflügels in der Schulter stecken. Bisher ist es noch nicht gelungen, das Projektil, dessen Sitz durch Röntgenstrahl-Apparat festgestellt worden ist, zu entfernen. Der Schwerverwundete wurde ins Johannisstädter Krankenhaus überführt, wo er sich unter sorgfältiger Pflege den Umständen angemessen in einem verhältnismäßig guten Zustande befindet. Er wird voraussichtlich völlig geheilt werden. — Am Sonntag vormittag beförderte in einer Fehrmiederlage der Schäferstraße der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Heinde, ein etwa 50 Jahre alter Mann, ein Faß Öl in den Keller, verlor aber dabei die Macht über das Faß und wurde von ihm erdrückt. Der Tod des Mannes war sofort erfolgt.

Coswig, 22. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich vorgestern nachmittag auf der Weinböhlauer Straße. Eine Patientin der Heilanstalt "Rindenhof" wollte in Begleitung der Oberpflegerin mittels Anstaltsgefährtes nach dem Bahnhofe fahren. Da scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Die Insassen der Equipage suchten sich durch Abspringen zu retten, wobei die Oberpflegerin mit dem Kopfe so unglücklich gegen eine Mauer geschleudert wurde, daß sie auf der Stelle tot war. Die Patientin trug einen Armbruch davon, während der Kutsher eine schwere Rückenverletzung erlitt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 23. November. Aus Anlaß des Ablebens des Schriftstellers Hans von Hopfen sendet dem Sohne desselben, Rittmeister von Hopfen, Beileidstelegramme des Kaisers und des Prinzregenten zugegangen.

Berlin, 23. November. Infolge starker Schneefürne im Westen sind die telegraphischen Verbindungen zwischen Deutschland und England gestört. Die Telegramme, welche unter Umständen per Schiff gesandt werden müssen, erleiden starke Verzögerungen.

Berlin, 23. Nov. Der elektrotechnische Verein feierte gestern Abend im Reichstagsgebäude sein 25jähriges Stiftungsfest. Der Ehrenprä-

sident desselben, Minister von Bobbielski, eröffnete die Sitzung, begrüßte die Gäste und verlas darauf ein Guldigungstelegramm an den Kaiser. Namens der Reichsregierung begrüßte Staatssekretär Kräfte den Verein und überbrachte die Grüße des Reichszanzlers. Hieran schloß sich die Festrede des Vorsitzenden Maglo. Alexander Siemens überbrachte die Grüße der Londoner Institution of electrical engineers. Die Glückwünsche der Berliner Universität und der technischen Hochschule von Charlottenburg überbrachten deren Rektoren. Nach zahlreichen anderen Ansprachen folgte Vortrag des Geheimen Baurates Vochner über die Erfahrungen beim elektrischen Schnellbetrieb auf normalspurigen Eisenbahnen.

München, 23. Nov. Die "Korrespondenz Hoffmann" meldet: Im Staatsministerium des königlichen Hauses und des Äußeren wurde gestern durch den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Zichy und den Staatsminister Freiherrn v. Bodewils der Staatsvertrag über die neuen bairisch-österreichischen Eisenbahnverbindungen vorbehaltlich der beiderseitigen Allerhöchsten Ratifikation abgeschlossen. Der Staatsvertrag behandelt die Herstellung von Lokalbahnen von Waldkirchen nach Wallem, von Fronten über Wils nach Neutte und von Verdtesgaden nach St. Georgen-Drachenloch. Außerdem sind darin vorbehaltlich späterer besonderer Vereinbarungen über die Einzelheiten auch die Grundzüge für die künftige Erbauung der Linien Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald-Scharnitz-Junthal und Garmisch-Partenkirchen-Loermoos-Neutte niedergelegt.

Strasbourg i. Elsaß, 23. November. Der Jagdhüter Uffen, der bei einem Rententritt mit Wilderern 2 tödete und mehrere schwer verwundete, von welsch letzteren 1 inzwischen gestorben ist, wurde verhaftet.

Saag, 22. November. China ist offiziell der Uebereinkunft betreffend Errichtung des Schiedsgerichtshofes beigetreten.

Sofia, 22. November. Entsprechend der Stimmung des Vertrages über die 100 Millionen Anleihe, daß die Genehmigung, sowie die Ratifizierung des Vertrages vor dem 1. Dezember durchgeführt werden müsse, bemüht sich die Regierung, die Genehmigung des Vertrages in der Sobranje schleunigst durchzubringen. In einem Expose begründete der Finanzminister die Notwendigkeit der Anleihe und führte aus, die bulgarische Finanzpolitik müsse bestrebt sein, die jährlichen Staatseinnahmen auf 120 Millionen Franks zu bringen. Ueber die Anleihe sagte der Minister, der Abfluß derselben bedeute für Bulgarien zugleich eine innige wirtschaftliche und politische Annäherung an die große, freirechtliche französische Kultur.

Paris, 23. November. Um die Doggerbank zu vermeiden, wird die russische Seedivision nach Verlassen der sorgfältig überwachten dänischen Gewässer ihren Kurs längs der holländischen Küste nehmen.

Paris, 23. November. Kriegsminister Berteaux sprach dem Divisionsgeneral d'Entrequeils einen Tadel aus, weil derselbe in einem Tagesbefehl den im Prozeß d'Autriche freigesprochenen Hauptmann Francois als Opfer einer unqualifizierbaren Verfolgung bezeichnet hatte. Wie verlautet, hat der Kriegsminister den Vorschlag des Militärgouverneurs, Generals Lagaioz, abgelehnt, der zwei angeblich in die Demunziationsangelegenheit verwickelte Offiziere vor ein Disziplinargericht stellen wollte. Der Kriegsminister dürfte sich mit der Verzeigung der beiden Offiziere begnügen.

London, 23. Nov. Dem "Daily Express" wird aus San Franzisko telegraphiert: Ein norwegischer und ein englischer Ritter wurden hier gehortet, um Eisenbahnschienen nach Japan zu bringen, welche zur Reparatur der mandchurischen Bahn bestimmt sind. Ferner wurde der Dampfer "Germania" gehortet, um rollendes Material nach Japan zu bringen.

London, 23. Nov. "Daily Mail" berichtet aus New-York von gestern: Alice Roosevelt und ihre Gesellschafterin wurden bei einer Spazierfahrt nahe bei Toftow (Connecticut) aus dem Automobil, das mit einem anderen Wagen zusammengestoßen war, geschleudert und trugen starke Erschütterungen davon. Das Automobil ging vollständig in Trümmer.

Schwurgericht Zwickau.

Vor dem Schwurgericht zu Zwickau stand am heutigen Mittwoch der im benachbarten Langenberg wohnhafte, am 3. Juni 1885 in Falken geborene, bisher noch unbestrafte Fabrikarbeiter Emil Paul Richter, der wie bekannt wegen Raubmordversuches an dem hochbetagten Ortsarmentrassen-Kassierer Vogel in Langenberg am 28. Juli verhaftet wurde.

Vor Eintritt in die Verhandlung begrüßte der Vorsitzende Herr Landgerichtsdirektor Dr. Höcker die Geschworenen namens des Gerichtshofes und hieß sie zu gemeinsamer Tätigkeit willkommen. Die Sitzungen werden bis 29. dieses Monats andauern, da 9 Straffälle zur Entscheidung kommen werden. Sie betreffen die Verbrechen des Raubes, des Meineides und Sittlichkeitsverbrechen etc. In der heutigen Sitzung bestand der Gerichtshof aus den Herren Landgerichtsdirektor Dr. Höcker als Vorsitzender, Landrichter Simant und Assessor Dr. Schiller als Beisitzer. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Mörbig. Die Verteidigung lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalts Justizrats Reinhardt. Als Zeugen waren vorgeladen die 72-jährige Ortsarmentrassen-Kassierer Vogel aus Langenberg, Frau Richter, verw. gewesene Vogel, Gemeindevorstand Wochmann und selbst, D. med. Schmidt in Hohenstein-Grünthal, Polizeiwachmeister Noack daselbst, Landrichter Dertel in Zwickau (Untersuchungsrichter in der Sache gegen Richter) und der der Fabrikarbeiter Schneider aus Grünhain. Nach dem zum Vortrag gebrachten Beschluß auf Eröffnung des Hauptverfahrens fiel dem Angeklagten zur Last, in der letzten Woche des Juni und am 12. Juli d. J. in Langenberg 47 Mark, von denen 40 Mark der Ortsarmentrassen-Kassierer Vogel und 7 M. dem Ortsarmentrassen-

laffierer Vogel gehörten, nach und nach bei mindestens vier Gelegenheiten entwendet und weiter am 27. Juli d. J. den genannten Vogel im Bette überfallen sowie vorfänglich mit Ueberlegung zu töten und zugleich denselben zu berauben versucht zu haben. Die Eltern des Angeklagten wohnten mit Vogel in einem Hause zusammen und sind mit diesem weitläufig verwandt. Der junge Richter, der mit seinem Verdienste nicht ausreichte, brauchte zur Anschaffung verschiedener Sachen und um zum Tanzvergnügen gehen zu können, Geld: Um nun in den Besitz von solchem zu kommen, geriet er auf Abwege, indem er wiederholt Vogel bestahl. Beim letzten Diebstahl war er erwischt worden und hatte das Geld zurückgeben müssen. Am 27. Juli d. J. reiste in ihm abermals der Gedanke, Vogel zu bestehlen und nötigenfalls mit Gewalt ihm Geld zu entreißen. Er hatte Schulden zu bezahlen und wollte auch zu seinem persönlichen Bedürfnisse Geld haben. Da er von Vogel schon einmal beim Diebstahl erwischt worden war, sagte er sich, daß Vogel vorfänglich sein werde, und daß es ihm nur gelingen werde, Geld zu erlangen, wenn er diesen in Schlafe überfallen und unschädlich machen könne. Am Abend des 27. Juli in der 10. Stunde machte sich Richter, der damals in einer Strumpffabrik in Hohenstein-Ernstthal

arbeitete und dort auch in Logis sich befand, auf den Weg nach Langenberg, woselbst er etwa 3/4 11 antam. Er konnte annehmen, daß zu dieser Zeit Vogel bereits schlief und auch sonst Ruhe im Hause eingetreten war. Es war eine mondhele Nacht. Um ganz sicher zu gehen, wartete Richter etwa 1/2 Stunde in einem Versteck in der Nähe des Hauses und stieg dann auf das Dach des angebauten Schuppens. Hier zog er seine Schuhe aus, trotz durch ein offenes Fenster in den Anbau des Hauses und schlich sich über den Oberboden in die Wohnstube Vogels. Nachdem er sich durch Sorgen überzeugt hatte, daß Vogel fest schlief, nahm er sein Taschenmesser heraus, klappte es auf und hielt es zum Zustecken bereit. Dann schlich er sich weiter in die anstehende Schlafkammer Vogels bis an dessen Bett und erfaßte, nachdem er sich nochmals überzeugt hatte, daß Vogel fest schlief, mit der linken Hand diesen am Gesichte, hielt ihm den Mund zu und stieß ihm das Messer in den Hals. Vogel, der darüber erwachte und einen Schmerzensschrei ausstieß, hielt seinen Angreifer fest. Richter riß sich aber wieder los und nahm, ohne etwas gestohlen zu haben, Reißaus. Er hatte Vogel in der rechten Halsseite in der Gegend der Schlagader eine ungefähr 1 cm lange und 1/2 cm tiefe Wunde beigebracht, die tödlich gewesen wäre, wenn der Stich die Hals-

schlagader mit getroffen hätte. Am andern Morgen wurde der Täter von der Polizei in Hohenstein-Ernstthal dingfest gemacht. Wie uns telephonisch mitgeteilt wird, wurde Richter, nachdem die Geschworenen die Frage auf verführten Raubmord verneint hatten, wegen vorfänglicher Körperverletzung und Diebstahls zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Standesamtsnachrichten von Hohenstein-Ernstthal
auf die Zeit vom 13. bis mit 19. November 1904.

Geburten:
Ein Sohn: Dem Hausweber Hermann Otto Wagner; dem Fabrikweber Friedrich Richard Finsterbusch; außerdem ein unehelicher Sohn.
Eine Tochter: Dem Tischler Richard Emil Kreisel; dem Uhrmacher Paul Hermann Fiedler; dem Hausweber Alfred Georg Korb; dem Barbier Hermann Max Albert; dem Geschäftsführer Ernst Richard Pähler.

Aufgebote:
Der Weber Friedrich Reinhard Bed mit der Leviererin Lina Auguste Nothke, beide hier.

Eheschließungen:
Keine.

Storbefälle:
Friedrich Walter Friedemann, Sohn des Wäde-meisters Alwin Bruno Friedemann, 1 Jahr alt; der Wastwirt Karl Hermann Wibe, 64 Jahre alt; Minna Helene Voigt, Tochter des Hauswebers Friedrich August Voigt, 3 Monate alt; die Webermeisterschweigerin Auguste Henriette Weisshof, geb. Reinhold, 62 Jahre alt.

Handel und Gewerbe.
Samwolle.
Liverpool, 22. November. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 300 B. Amerikaner ruhig, unverändert, Ägypter träge, unverändert, Broad, 1/32 d niedriger. Lieferungen: Erdge, November 5, 21, November-Dezember 5, 19, Januar-Februar 5, 21, März-April 5, 24, Mai-Juni 5, 23.
Bremen, 22. November. Upland middling loco 50 Pfg Still.
Zahlungs-einstellungen. Konturs wurde eröffnet über das Vermögen des Baumstellers Karl Albert Richter in Plauen über das des Kolonialwarenhandlers Hermann Woyk Kubitz in Niederlöbnitz und über den Nachlaß des Restaurateurs Ernst Richard Preuser in Dresden.
Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über Apotheker Laßusens (Bremen, Osterdeich) bestbekanntes Jod-Eisen-Lebertran bei, dessen Durchsicht wir allen unsern Lesern angelegentlich empfehlen.

Ongung! An die löbl. Militär-, Turn und Gesangsvereine von Hohenstein-Ernstthal!
Den werten Mitgliedern obiger Vereine gewähren wir gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu den im Schützenhaus Altstadt nur noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag 1/2 9 Uhr stattfindenden

Kinematographischen Prachtvorstellungen
eine Eintrittsermäßigung von 20 Pfg. (also nur 30 Pfg. pro Mitglied).
Ergebnis: Die Direktion.

Bürgergarten.
Donnerstag Schlachtfest. Vorm. 11 Uhr Wellfleisch, 24. Novbr. Fleisch, später frische Würst, abends Bratw. m. Sauerkraut. Theodor Voigt.

Heute **Schweinschlachten.**
11 Uhr Wellfleisch. Friz Bläser, Schützenstr. 20.

Heute **Schweinschlachten.**
11 Uhr Wellfleisch. Herm. Müller, König Albertstr.

Zentralhalle Gersdorf.
Heute Donnerstag, den 24. November 10 Uhr Wellfleisch, später Schlachtfest. frische Würst.
Nächsten Sonntag, den 27. November Schweinsknochen m. Klößen usw.

Montag **Kaffee-Kränzchen.**
Es ladet freundlichst ein Max Barth.

Gewinn-Liste
zur Verlosung in der Bundesgruppen-Ausstellung des Ranzingzüchtervereins Hohenstein-Ernstthal.

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
490	146b	58	139a	214	137c	26	141
351	133c	491	138b	370	154	300	142a
162	148b	193	133b	185	55	230	146a
474	133d	3	148	6	140a	24	137
180	134	142	137b	330	138	188	136
342	133c	281	150c	19	25c	27	99
109	135	25	148a	65	145	430	20
35	146	374	138a	82	133a	315	151
10	141b	448	144	53	147	301	139b
207	152	394	152a	418	141	280	150a
143	137a	408	148c	497	25a	63	150d
101	150b	15	139c	378	150	46	25b

Der Hauptgewinn (Käfig-Nr. 20), welcher heute nach Chemnitz abgeliefert wurde, fiel auf Nr. 430.
Das Ausstellungs-Comité.

Olivenöl-Kernseife
aus der altrenomierten Seifen-Fabrik Carl Wunderlich, Leipzig.
Gegründet 1672.
Beste reine neutrale Kernseife aus nur besten Rohstoffen. Natürliche grüne Farbe der Oliven ohne Zusatz von Farbstoffen, gibt daher einen blendend weissen Schaum.
— Sehr sparsam im Gebrauch. —
— Grosses Reinigungs-Vermögen. —
Eignet sich zu jeder Art Wasche sowie zum Scheuern. Vorzüglich zum Waschen von Seide und feinfarbigem Woll- und Baumwollstoffen.
Wegen ihrer Neutralität und Milde auch besonders geeignet als Toilette- und Badeseife.
— Badeseife für Kinder und Säuglinge. —
Allein erkaufen und Lager für Wiederverkäufer für Hohenstein-Ernstthal u. Umgegend bei
Frau E. Hofmanns Wwe.
früher: Edtmeyer, Altmarkt 33.

Konsum-Verein Oberlungwitz und Umgegend
c. G. m. b. H.
Generalversammlung
Sonntag, den 27. November, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus „Deutscher Kaiser“.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Geschäftsberichts.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
3. Richtigsprechung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.
4. Anträge und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Konsum-Verein „Hoffnung“
c. G. m. b. H.
für Oberlungwitz u. Umgegend.
Sonntag, den 27. November 1904, nachm. 6 Uhr
Generalversammlung
im „Casino“.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Richtigsprechung der Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Herm. Ahner. R. Baldauf.

Freitag, den 25. November a. c. treffen wir wieder mit einem Transport erstklassiger

1 1/2 und 2 1/2 jähr. Fohlen
in sehr großer Auswahl ein und stehen dieselben zu soliden Preisen unter bekannter Garantie in unserer Behausung zum Verkauf.

Albert & Uhlstein
Pferdehandlung,
Schiedel bei Crimmitschau.

Arbeitsmarkt.

Schuhmacher zum Ueberholen und Anknöpfen für die Maschinenzwiderei erhalten dauernde Beschäftigung in der
Mech. Schuh-Fabrik Lugau
Inh. Oskar Bahn.

Spulerin sucht sofort
R. Franke,
König Albertstr. 37.

Auf 16er Kettelmachine werden
Strümpfe zum Ketteln
ins Haus gegeben.
Oberlungwitz, Ludwig 426.

Cotton-Arbeiter sucht sofort
Otto Herm. Uhle,
Oberlungwitz.

Ein Bauerngut
15—24 Acker stark, in guter Lage, mit schönen Gebäuden, wird zu kaufen gesucht durch
F. Aidewitz Glauchau.

Ein hochtragende
Kuh
verkauft
Max Kreichmar,
Gersdorf Nr. 90.

Junge Ferkel
verkauft
S. Leonhardt,
Gersdorf.

Für einen natürlichen Brunnen, vornehmes Tafelwasser wird ein Vertreter gesucht, der den Verkauf auf feste Rechnung übernimmt. Der Brunnen macht eine großartige Reklame und wird dadurch der Verkauf sehr erleichtert. Offerten unter P. 33 an
M. A. & Großer, Ann.-Bur.
Leipzig.

Ein schönes Haus
mit Garten, für den Preis von 12500 M., Brandtasse 12000 M., Anzahl. 2—3000 M. Angeb. bis legt. d. M. unter P. 10 i. d. Geschäftsstelle des Tagebl. erbeten.

Puppenstuben-Tapeten
reizende Muster, empfiehlt
F. Louis Peschel.
Das einzige
Spezial-Drechsler-Geschäft
am Orte von
Ferdinand Hade
Altmarkt 34
empfehltes reichhaltiges Lager in

Stöcken
Tabakspfeifen
Schirmen usw.
Reparaturen aller Art gut, schnell und billig.
Zugleich **Annahmelokal** der vorzüglichsten chemischen Waschanstalt und Färberei von
A. Bopp in Schönau.

Ferdinand Unger
Ecke Altmarkt u. Dresdnerstrasse 1.
bringt sein gut sortirtes Lager in empfehlende Erinnerung, als
Tapissier-Waren
Kragen, Manschetten, Chemisets u. Serviteurs
Stets Neuheiten in
Schlipsen.

● **Glaçehandschuhe** ●
Gardinen-Spachtel, Vitragestoffe.
D. D.
Aechter
Franzbranntwein
à Fl. 75 Pfg.
Oscar Fichtner, Drogerie.

Normalhemden
Unterhosen, Leibjacket
Kinder-Leibhosen
usw. gibt im Einzelnen ab
Herm. Otto Müller
Lichtenste nör- u. Poststrassen-Ecke.

Verkaufe
sofort
schönes Haus
mit Garten, für den Preis von 12500 M., Brandtasse 12000 M., Anzahl. 2—3000 M. Angeb. bis legt. d. M. unter P. 10 i. d. Geschäftsstelle des Tagebl. erbeten.

Sahnenbonbons,
Rich. Selbmann, Leichplatz und Gersdorf Nr. 102c.

Solide Teppiche,
Vorläsen, Schlafdecken, Läuferstoffe, Reisedecken, **Kameelhaardecken,**
à M. 8.50, 11.50, 15.25, 22.00, 28.50, in grosser Auswahl bei
Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.
Gutes Arbeitsferd
schr billig zu verkaufen
Louis Dehne, Bahnstr.

Neues Stadt-Theater
in Hohenstein-Ernstthal
Hotel „Drei Schwane“.
Donnerstag, den 24. Nov. unter
Mitwirkung der Stadtkapelle auf Wunsch
Alt-Heidelberg.
Dekoration des Heideberger Schlosses ist neu angefertigt worden.
Hochachtend J. Oernal, Direktor.

Weihnachtsgeschenken
passend, habe noch eine Partie
Korbwaren, als:
Blumentische,
Rohrseffel,
Sandkörbchen,
Puppenwagen,
Kinderfahräder,
Puppenplattbretter,
Kinderstühle,
Puppenschaufen,
Journalgestelle,
ferner
4 Stk. Kinderwagen,
10 Stk. Sportwagen,
Kinderwagendecken
und Ersatzteile u.
sehr billig abzugeben.
Hochachtend

C. Floss
Weinkellerstr. 38
(Adler-Drogerie)
Telefon 138. Telefon 138.
NB. Bestellungen auf
Näthers Reformklapp-
und
Schaukelstühle
werden nach wie vor schnellstens erledigt. Ebenso bringe ich mein Lager in
Reisekörben etc.
in empfehlende Erinnerung.

Arbeitsmarkt.
Eine Stube mit Zubehör zu vermieten.
Bürgergarten.
Auch sind daselbst 4, fast noch neue Doppelfenster zu verkaufen.
Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Mottkestr. 10 II.
Eine große und eine kleine Wohnung
sofort zu vermieten.
B. Schobert, Oststraße.

1 Laden
mit Wohnung u., beste Lage, mietfrei. Näheres
Dresdnerstraße 24.
Patentanwälte
BLANK & ANDERS
Chemnitz, Poststrasse 25.